Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 1 (1927)
Heft: 2

Artikel: Internationale Verbindungen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780889

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

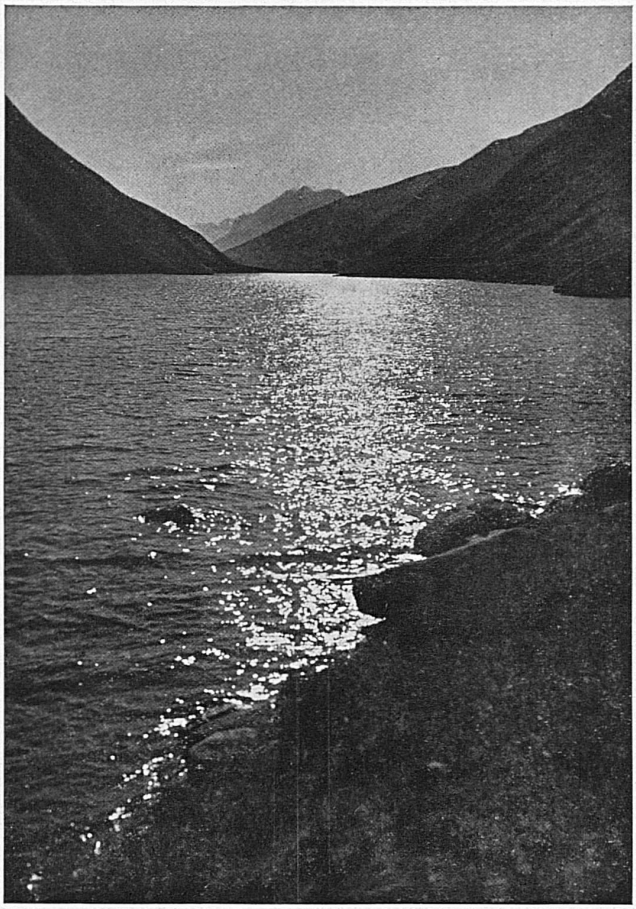
Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und wäldergekrönt. Und eine Luft über allem — lichtgesättigt und in einer Farbenskala vom Silbergrau zum leuchtenden Grün, vom durchsichtigen Blau zum Orange, im Nebel regenbogenfarbig, in der Sonne weiss bis zum Rot eines Himmelsbrandes. Und sind wir einmal oben beim Oberalpsee, so fühlen wir, dass dieser alle Landschaften zusammenfügt, selbst verständlich zusammenhält, sie mit durchsichtigen Wasserwinden umfächelt und mit strahlenden Lichtbändern bindet... Dieser See ist zeitlos, wie die ganze Landschaft zwischen Rhone und Rhein.

Wenn sie aber auch zusammenströmen, die Bilder: Jedes Gebiet hat seine Eigenart und die in sehr feinen Unterschieden ... und die, die muss sich jeder selbst suchen, muss jeder selbst erleben. Man findet, wenn man aufmerkt, die Unterschiede im Menschlichen, nicht allein in der Mundart, auch im Wesen, in der Art sich zu verständigen im Leben, man findet sie in kleinen und kleinsten kulturellen Zügen. Bestimmt wieder zum Teil durch das Wesen der Talschaften. Und wie die Luft da oben so echt und frisch weht, so sind eben die Leute, ruhevoll und friedlich, bedächtig wie ein hoch geladener Wagen Heu, gezogen von einem kräftigen Gespann Kühen, gemessen und doch bewusst. — Vieles liesse sich erzählen auf einer Fahrt durch die gesegnete Landschaft, durch diese alpinen Wunder der Schweiz. Eines aber ist sicher: Wenn dann plötzlich, am Ende der Reise, bei Disentis das Kloster auftaucht, vergoldet von den Strahlen der untergehenden Sonne, wenn dann der Himmel langsam seine Sterne wie Perlen aneinanderreiht und der berauschende Duft der Nacht und das rauschende Weben des Rheins die Sinne betäuben, dann versinkt hinter uns ein Land, und eine neue Liebe erwacht zu einem neuen, schönern Traum, von dem wir wünschen, er möchte immer um uns und in uns sein.

Walter Schweizer.



Am Oberalpsee / Le lac d'Oberalp *Phot. Gaberell, Thalwil*

*

Sir Herbert Walker, General Manager of the Southern Railways and Lady Walker have arrived recently at Geneva on a trip through Switzerland.

The guests, who are welcome in our country will proceed to Locarno and St. Moritz.

INTERNATIONALE VERBINDUNGEN

Es gibt Leute, bei denen ein Fahrplan fast ebenso unangenehme Gefühle erweckt, wie eine unbezahlte Rechnung. Fahrpläne muten eben gar manchen mit ihrer Fülle von Zahlen und Zeiten als eigentliche Zahlen-Friedhöfe an. Und doch bildet so ein Kursbuch ein kleines Wunder, das uns ermöglicht, in kürzester Frist oder nach Wunsch mit den schönsten Umwegen zum Ziel zu gelangen. Aber eben diese Mannigfaltigkeit der Zeiten, wo es bei der einen Verbindung heissen mag « am Sonntag nicht », oder irgendein Sternlein bedeutet « nur an Feiertagen », veranlasst den Ratsuchenden, die kürzeste und am einfachsten zu lesende Strecke auszuwählen. Nun gilt in der Geometrie der bekannte Satz: Die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten ist die gerade. Dieser Satz trifft wohl für diejenigen Reisenden zu, die es eilig haben oder in Geschäften unterwegs sind, keineswegs aber für die grosse Zahl jener, denen das Reisen Vergnügen und Erholung bedeutet.

Aus diesem Grunde ist hier unter « Internationale Verbindungen » nicht stets die kürzeste gemeint. Unter Umständen ist ein kleiner Abstecher, ein Umweg, oder vielleicht darf man sagen ein Seitensprung, sehr wohl angebracht. Die Möglichkeit zu solchen Seitensprüngen ist vorhanden, und wir wollen nur einige wenige hier aufzählen, ohne dass es deshalb notwendig wird, das Zahlenwerk der Fahrpläne besonders in Augenschein zu nehmen.

Wer seine Ferien im sonnigen Engadin verbringt und wohl oder übel wieder auf den Heimweg bedacht sein muss, wird sicher nicht unterlassen wollen, etwa von St. Moritz aus mit dem Postauto den Julierpass zu überqueren und am alten römischen Imacastra (Tiefencastel) vorbei über die Lenzerheide nach Chur zu gelangen. Hier bietet sich dann der direkte Anschluss über Zürich, Basel nach dem Norden. Die ganze Fahrt bis Chur nimmt etwa 6 Stunden in Anspruch, führt aber nach der Überquerung eines der schönsten Alpenpässe und nach herrlicher Fahrt durchs Oberhalbstein zwischen den trotzigen Gipfeln des Piz Polaschin und

Piz Morteratsch hindurch durch die leuchtenden Talgründe von Lenzerheide.

Nach dem sonnigen Süden führt von St. Moritz aus die Postautoverbindung längs den Seen nach Maloja und nach Überwindung gewaltiger Kehren bis hinunter nach Castasegna in die alte Schlüsselstadt Chiavenna, die zugleich den Zugang zum Splügenpass bildet. Von Chiavenna zu dem Gebiete der oberitalienischen Seen nach Mailand oder ins Tessin ist es nur ein kurzes Stück.

Nicht zu vergessen ist jene Reisemöglichkeit, die von St. Moritz aus das ganze Engadin entlang führt und wiederum das Postauto benützt, um von Schuls aus über Landeck die schönsten Teile Tirols mit dem Fernpass zu überqueren und an der Zugspitze vorbei durch das bayrische Hochland (Garmisch - Partenkirchen) nach München zu gelangen.

Damit nicht genug. Von Davos aus bietet eine tägliche Verbindung mit dem Postauto über die Flüelastrasse und deren Fortsetzung durch das Gebiet des Nationalparkes, über den Ofenpass und entweder direkt über Mals oder weiter über das Stilfserjoch hinauf den Anschluss an das Kurgebiet von Meran und Bozen.

Nach Süden nun sich lenken. . . . heisst's im bekannten Studentenliede, und nach Süden über die Bergpässe hinüber führt mancher schöne und abwechslungsreiche Weg. Da ist einmal der Grosse St. Bernhard, ein Pass mit ebenso ehrwürdiger Vergangenheit als Namen, der von den Gestaden des blauen Genfersees nach Aosta und Turin hinüberführt. Die Strecke Orsières (im Wallis) bis Aosta wird vom Automobil bedient.

Am Simplon / Une partie du Simplon

Ein Gegenstück zur internationalen Eisenbahnverbindung durch den Simplontunnel bildet die Postautolinie über den Simplonpass. Von Brig nach Iselle braucht es rund 3 Stunden, wobei die Fahrt unvergleichliche Ausblicke auf die Berner- und Walliseralpen, das Fletschhorn, die wilde Gondoschlucht usw. bietet. Eine Nord-südverbindung von historischem Ausmass bedeutet die Gotthardlinie. Sie galt damals, als das grossartige Werk des Tunnelbaus durch den Gotthard beendet wurde, als eine Leistung erster Ordnung, die noch heute die Beachtung der Fachleute erweckt. Über den Berg hinweg aber rollt das Postauto in freier Natur, Andermatt auf der Nordseite in 2 Stunden mit Airolo, der ersten Tessinerstation, verbindend.

Ein Gomserbub / Un jeune chévrier *Phot. Rohr, Bern.*

* * *

Einem besinnlichen Wanderer wird auch die Lukmanierstrasse (von Disentis nach Acquarossa) oder die Bernhardinstrasse (von Thusis nach Mesocco) nicht zu lange erscheinen. Und wenn gar die «Wanderung» mit Hilfe des komfortablen Postautos ausgeführt wird, so kann eigentlich nichts mangeln, um das Reisen angenehm und genussreich zu gestalten.